

Wird in den Kreisen mit derselben Leidenschaft wie über die kooperative Pflanzenproduktion auch über die Entwicklung der anderen Formen der Kooperation diskutiert? Tatsache ist doch, daß gegenwärtig die meisten LPG und VEG gerade mit den vielfältigsten Formen der Kooperation in der Feld- und Grünlandwirtschaft den Schritt zur kooperativen Pflanzenproduktion vorbereiten. Erhalten sie dafür genügend ideologische Hilfe, Ratschläge und Anleitung?

Der richtige Standpunkt zur Kooperation schließt ein, daß die Möglichkeiten und der Wert aller Formen der Kooperation verstanden werden. Die Übersicht zeigt, daß die einfachen Formen bei weitem überwiegen. Ihre Möglichkeiten sind noch längst nicht erschöpft, meistens werden sie erst zu einem geringen Teil genutzt.

Vielfalt weiter aktuell

Der Gedanke der Kooperation ist eben noch nicht in allen Kooperationsgemeinschaften bei den Genossenschaftsmitgliedern schon so weit ausgeprägt, daß bereits in kurzer Zeit zur kooperativen Pflanzenproduktion übergegangen werden könnte. Hier stehen zunächst die vielfältigen einfachen Formen der Zusammenarbeit im Vordergrund. Dazu gehören die — mitunter auch nur zeitweilige — Zusammenarbeit bei den schweren Pflug- und Bestellungsarbeiten, die gemeinsame Durchführung der Aussaat, der Pflegearbeiten, der Schädlings- und Unkrautbekämpfung sowie der Einsatz der Technik und der Arbeitskräfte zur Ernteeinbringung im Komplex. Bei all diesen Formen bestätigt sich, daß die Zusammenarbeit die Kräfte vervielfacht.

In jeder Kooperationsgemeinschaft arbeiten Betriebe zusammen, die teilweise nicht unbedeutende Unterschiede in den Hektarerträgen der einzelnen Fruchtarten aufzuweisen haben. Hohe und höchste Erträge und eine große Ertragsstabilität werden dort erzielt, wo die erfahrensten Spezialisten des Ackerbaus tätig sind. Durch die Kooperation ist es möglich, das Wirkungsfeld dieser Kräfte zu erweitern und ihre Erfahrungen bei allen Partnern der Kooperationsgemeinschaft anzuwenden. Allein dadurch wird ein hoher Nutzen erzielt.

Oder denken wir an die gemeinsame Durchführung komplexer Meliorationsmaßnahmen, insbesondere zur Schaffung moderner Ent- und Bewässerungssysteme. Die Meliorationsmaßnahmen erfordern gebietlerisch das enge Zusammenwirken der LPG, VEG und auch von mehreren Kooperationsgemeinschaften, um die natürlichen Gegebenheiten mit hoher Effektivität zu nutzen. Die Kooperation erst ermöglicht die Schaffung größerer Anbauflächen, die Einrichtung gemein-

samer Fruchtfolgen mehrerer LPG und den Anbau der einzelnen Fruchtarten auf den dafür am besten geeigneten Flächen. Auch dadurch werden Ertragsreserven nutzbar gemacht. Die Kooperation ermöglicht die rationelle Neugestaltung der Fluren, des Wegenetzes und der Grabensysteme.

Horizontal und vertikal

Die Erfahrungen zeigen, daß Kooperation, Konzentration und Spezialisierung in der Pflanzenproduktion wie in der Tierproduktion maßgeblich durch den Aufbau von Kooperationsverbänden für wichtige Haupterzeugnisse gefördert werden. Teilweise wird aber die Entwicklung der Kooperationsgemeinschaften und auch der kooperativen Pflanzenproduktion isoliert von der Funktion der Kooperationsverbände betrachtet. Manche glauben, daß zuerst die Kooperationsgemeinschaften gefestigt werden müßten, ehe mit dem Aufbau von Kooperationsverbänden begonnen werden könne. Derartige Auffassungen sind falsch. Es ist notwendig, daß sich die Parteileitungen und die Grundorganisationen in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft auch über die Rolle der Kooperationsverbände klarwerden.

Die Kooperationsverbände haben entscheidende Bedeutung für die Gestaltung des Teilsystems Landwirtschaft und Nahrungs-güterwirtschaft im ökonomischen System des Sozialismus und für die weitere Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung. Sie ermöglichen es, die Anstrengungen aller Partner so zu vereinigen, daß die volkswirtschaftlich günstigste Gestaltung des Reproduktionsprozesses bei den Haupterzeugnissen erreicht wird. Sie gestatten es, bei demokratischer Mitwirkung der Werktätigen eine rationelle Produktionsorganisation in der ganzen Kette zu entwickeln, die hohe und stabile Erträge, wachsende Bodenfruchtbarkeit, optimale Nutzung der Produktionsbedingungen, effektivste Verarbeitung der Rohstoffe und moderne Versorgung der Bevölkerung umschließt. Der Weg zum wissenschaftlich-technischen Höchststand führt über die Kooperationsverbände.

Im Kreis Querfurt, Bezirk Halle, begannen die Genossenschaften und Volksgüter zunächst mit der Zusammenarbeit in der Getreideernte, bildeten Kooperationsgemeinschaften und bauten gleichzeitig gemeinsam mit dem VEB Getreidewirtschaft den Kooperationsverband Qualitätsgetreide auf. In Untersuchungen, Diskussionen und Beratungen wurde geklärt, daß die Spezialisierung auf Getreide in diesem Gebiet am günstigsten ist. Dementsprechend gehen die